


Um Rothenberg und durchs Gammelsbachtal

Der heutige Wandervorschlag führt uns in die waldreiche Oberzent des Odenwaldkreises. Ausgangs- und Endpunkt ist die rd. 420 m hoch liegende Gemeinde Rothenberg.


Nach Rothenberg gelangt man entweder von Norden über Beerfelden oder vom Neckartal aus über Hirschhorn, das Brombacher Wasser und den Rothenberger Ortsteil Korteishütte.

Rothenberg mit seinen Ortsteilen Finkenbach, Hinterbach, Ober-Hainbrunn, Raubach und dem vorerwähnten Korteishütte hat rd. 2600 Einwohner. Der staatlich anerkannte Luftkurort eignet sich aufgrund seiner herrlichen Lage im Landschaftsschutzgebiet des hessischen Odenwaldes für einen erholsamen Urlaubsaufenthalt, verbunden mit allen Wandermöglichkeiten, die der Odenwald zu bieten hat.

Ausgangspunkt für die vorgeschlagene Wanderung, für die eine reine Gehzeit von rd. 3 1/2 Stunden angesetzt werden muß, ist die evangelische Kirche am Ortseingang aus Richtung Beerfelden.

Von dort aus gehen wir mit der Odenwaldklub-Markierung  gelb in östliche Richtung durch den Gammelsbacher Weg aufwärts zur exponiert stehenden Sporthalle. Die erste Verschnaufpause bietet sich am oder im benachbarten Eichwäldchen mit guter Fernsicht an. Die Wanderung führt nun bergab ins Rautal (Rauchel), einem landschaftlich und botanisch interessanten Seitental des Gammelsbaches. Bevor



wir das dort fließende Bächlein auf einem Holzsteg überqueren, kommen wir einige Meter durch das Bundesland Baden-Württemberg; alte Steine zeigen den Grenzverlauf an.

Wieder auf hessischem Gebiet erreichen wir nach etwa 400 m das Tal des Gammelsbaches. In nördliche Richtung verläuft nun unser Wanderweg – immer noch markiert mit  gelb – vorbei an einzelnen Häusern und Gehöften des Beerfeldener Stadtteils Gammelsbach. Nach ca. 3 km im Gammelsbachtal kommen wir zum Schloßbuckel, von dem die Ruine Freienstein den Wanderer grüßt.



Über die Entstehung dieser wahrscheinlich als Sperrburg zur Überwachung des engen Gammelsbachtals errichteten Burg ist nichts bekannt. Um 1297 wurde das Bauwerk erstmals erwähnt. Um die damalige Zeit war die Freienstein als Pfälzer Lehen im Besitz der Erbacher Schenken. Mehrere Jahrhunderte lang war die Burg Freienstein Sitz eines erbarchischen Am-

tes („Amt Freienstein“). Bei der letzten Teilung der Grafschaft Erbach kam die Burg in den Besitz der Linie Erbach-Fürstenau, die heute noch Eigentümer der Ruine ist. Im 18. Jahrhundert zerfiel die Burg allmählich, schließlich diente sie der Beschaffung von Baumaterial zum Wiederaufbau von Beerfelden nach dem großen Brand im Jahre 1810. Mauereinstürze in den Jahren 1987/88 haben zur weiteren Beeinträchtigung der Ruine beigetragen.

Im Bereich des Schloßbuckels wechseln wir von der Markierung  gelb auf die Wegekezeichnung  weiß nach links über. Unser Wanderweg steigt nun auf die Hirschhorner Höhe mit 470 m an. Am höchsten Punkt stoßen wir auf den Wanderweg von Beerfelden nach Hirschhorn, der mit + blau markiert ist. Dieser Wanderlinie folgen wir nach links (in südliche Richtung). Auf ebenem, parallel zur Fahrstraße Beerfelden-Rothenberg verlaufendem Forstweg mit + blau kommen wir nach rd. 4 km wieder an unserem Ausgangspunkt in Rothenberg an.

In Rothenberg gibt es mehrere Einkehrmöglichkeiten; in Gammelsbach muß man zu diesem Zweck den Wanderweg verlassen, weil sich die Gaststätten ausschließlich auf der östlichen Talseite an der B 45 befinden.

Vorgestellt von: Heinz Körber, Odenwaldklub Michelstadt

